

Chemnitzer Anzeiger

und Stadthote.

Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnementsbestellungen, vierteljährlich 125 Pf. (Zutr. 40 Pf.), monatlich 42 Pf. (Zutr. 15 Pf.), nehmen an die Verlagsexpedition u. Ausgabestellen in Chemnitz u. obigen Vororten. Ausserhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur b. d. Postanstalten — Postigals-Liste 7. Nachtrag Nr. 1059 — (vierteljährlich 150 Pf.) bestellt werden.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Bekanntmachung.

In Gemässheit der Verordnung, die Ausbringung des Bedarfs für die katholischen Kirchen und Schulen betreffend, vom 4. April 1879 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 100 ff. — werden der Herr Bürgermeister zu Wunditz und die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungs-Bezirks hierdurch beauftragt, baldigst und spätestens bis zum 30. April 1884,

ein nach dem der gedachten Verordnung beigegebenen Schema unter 2 anzuwendendes Verzeichnis aller nach Maßgabe dieser Verordnung anzuwendenden, in ihrem Bezirke vorhandenen oder anzuführenden, einschliesslich der nach § 3 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 130 — für ihre Person beizubehaltenden Gegenstände — Katholikeneinverleibung, sofern sich solche in ihrem Bezirke nicht aufhalten, Befehlsheime außer einzutragen.

Chemnitz, am 5. April 1884.

Die königliche Amtshauptmannschaft daselbst.

Maschinen, 1 Blaus, 2 Rahmehöhren, Silber, 2 Waagen, 2 Handwagen, 2 Tabakmaschinen, 100 Paar Porzellanläppen, feine Leder Töpfe und Krüge, 1 Mineralwasserapparat, 14,000 Stück Zigarren, 1 Webmaschine, 1 Kreisäge, 1 Hobelbank, 1 Winterrod, 2 Stück Winterlässe u. dgl. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung gelangen.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts Chemnitz, Weber.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 77 verzeichnet, dass der Kaufmann Herr Gustav Adolph Eber in Chemnitz aus der Firma Gustav Eber daselbst als Mitinhaber ausgeschieden ist, dass der nunmehr alleinige Inhaber dieser Firma, der Kaufmann Herr Ernst Friedrichssohn Hermann Eber daselbst, künftighin Eber: Eber firmirt, sowie, dass dem Kaufmann Herrn Heinrich Max Baumgärtel für diese Firma Prokura erteilt worden ist.

Chemnitz, den 5. April 1884.

Königliches Amtsgericht, Abt. B.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2880 verzeichnet, dass der Viehhändler Herr Oswald Julius Kemp aus der Firma Kemp u. Co. in Chemnitz in Folge Ablebens als Mitinhaber ausgeschieden ist, sowie, dass künftighin Kaden u. Widiger firmirt wird.

Chemnitz, am 5. April 1884.

Königliches Amtsgericht, Abt. B.

Bekanntmachung.
Zu Anfang des vorigen Monats ist in einer hiesigen Schankwirtschaft der dem Fabrikarbeiter Karl Gustav Vogel in Ebersdorf gehörige Militärwaffen verwahrt worden, was demnach die Wiedererlangung der zur Verhütung missbräuchlicher Verwendung derselben hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz, am 5. April 1884.

Das Polizeiamt, Siebdrat.

Bekanntmachung über in hiesiger Stadt verübte Diebstähle.
Es wurden gefasst: am 11. März aus einem Hause an der Augustusburgerstraße: ein beigeer Sommerberiber mit dunkelgrauem Futter und

eine schwarze, röhlich gestreifte Hose; am 17. März aus einem Laden an der Friedrichstraße: ein grün angefarbener Traubenschiffchen, enthaltend Briefmarken, Postkarten und kleine Schüsseln; am 18. März aus einem Hause an der Hühnerstraße: 2 weisse, H. B. gest. Raucherhüte; am 19. März aus einem Hause an der Augustusburgerstraße: eine kleine, hache, silberne Jalousie mit geschlungenem Hirschhorn; am 21. März aus einem Hause an der Hühnerstraße: 2 Frauenberiberhüte, 1 weiß und braun gestreift und 1 gestreift; aus einer Laube an der Kesselfabrik: ein graulieferner Vorhang; aus einem Hause an der Kesselfabrik: ein hölzerner, goldener Stiel mit blaues Stein; aus einem Hause an der Kesselfabrik: eine Gaslampe; am 22. März aus einem Hause an der Kesselfabrik: ein weißer Koch mit Aluminium; aus einem Hause an der Kesselfabrik: eine dunkelblaue, grünlich gemauerte und rot sandweisse Fransose; am 24. März aus einem Hause an der Kesselfabrik: ein roth, blau, schwarz und braun farbiger Fransose; am 27. März aus einem Laden an der Augustusburgerstraße: 6 Pfund altes Blei; aus einem Hause an der Kesselfabrik: 4 Stück lebende, schwarz und goldgelb gefärbte Hühner und ein dergl. Hahn; aus einem Laden an der Kesselfabrik: ein außen schwarz und innen blau ansehender, seidener Regenmantel mit rundem Holzgriff; am 29. März aus einem Hause an der Kesselfabrik: ein grün angefarbener Stuhl mit Holzgriff; am 30. März aus einem Hause an der Kesselfabrik: ein braunelbener mit großem, 2 Jour gefärbtem Stein; am 30. März aus einem Hause an der Kesselfabrik: ein schwarz, rothgemauerte Tischdecke von Woll und am 31. März einen Kanne aus der Kesselfabrik: eine silberne Jalousie mit Schrauben, ohne Geländer, und einen K. Dacht eingetripelt.

Zur Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände und Ermittlung der Diebe wird dies hiermit bekannt gemacht.

Chemnitz, am 6. April 1884.

Das Polizeiamt, Siebdrat.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2033 die Firma Chemnitzer Brauerei Paul Schubert in Chemnitz und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Carl Paul Schubert daselbst eingetragen.

Chemnitz, am 5. April 1884.

Königliches Amtsgericht, Abt. B.

Tageschronik.

9. April.

- 1007. Beginn des Baues der Wartburg.
- 1628. Baron von Verulam gest.
- 1809. 5. Koalition gegen Napoleon.
- 1856. Bombardement Sebastopol.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 7. April.

Berlin. Auf die Glückwunschadresse des Kellereikollegiums der Berliner Kaufmannschaft zu seinem Geburtstage erwiderte der Kaiser: „Ich erlaube zu meiner Freude, dass meine Bewilligungen um die Sicherung des Weltfriedens und der Erhaltung und Förderung freundschaftlicher internationaler Beziehungen auch im Handelslande lebhaft und dankbar empfunden werden und hoffe mit Ihnen, dass diese Friedenspolitik in ihren Folgen auch die Entwicklung und die Erhebung von Handel und Industrie ihren segensreichen Einfluss aben werde.“

Strassburg. Privatmittheilungen zufolge ist der Abend zwischen Strassburg und Paris heute Nacht zwei Kilometer vor Barle-Due eingeleist. Mehrere Waggons sind zertrümmert, Zündungen und Verwundungen sind vorgekommen.

Wien. Der ornithologische Kongress, welcher Gustav Rabbe aus Tiflis zum Präsidenten wählte, wurde vom Kronprinzen Rudolf mit einer schwungvollen Ansprache eröffnet, welche die Naturwissenschaften feierte, die mit ihrer Ruhmbarmachung der Naturkräfte diesem Jahrhundert ihren Stempel aufgedrückt und unter dem Zeichen der wahren, weil wissenschaftlich begründeten Auffklärung siegreich vorbringen. Auch der Bürgermeister ließ begrüßte den Kongress.

Petersburg. Wegen Widerstandes gegen die Obrigkeit bei den vorjährigen Jadenegessen sind neun Bauern des Dorfes Karabinowo im Kreise Kowomostow dem Geschworenengerichte übergeben. Die Aburtheilung findet demnächst statt. — In Tagantog ist die Schiffahrt eröffnet.

London. Der „Times“ wird aus Suakin gemeldet, dass Osman Digma sich nach Berichten von Spionen mit 10.000 kampfbereiten Leuten in Hasbatet befindet und 20 Mann abgehandelt habe, um in Dekaret die Bewegungen der den Engländern freundlich gesinnten Stämme zu beobachten.

Kairo. Ein Telegramm Hussein Paschas meldet, dass alle Straßen oberhalb Berbers von den Aufständischen besetzt und abgesperrt sind; es ist unmöglich, Depeschen nach Kharium durchzubringen. Die Stämme zwischen Shendi und Kharium sind in offenem Aufstande und mit dem Stamme der Dikharin in Verbindung, der wahrscheinlich sich unverweilt anschließen werde. Hussein Pascha fürchtet, dass auch Berber und Dongola bald von den Aufständischen umzingelt sein werden. Von Gordon fehlt seit dem 23. März jede Nachricht. — Aus Suakin wird gemeldet, dass Mohamed Said mit den Vertretern mehrerer feindlicher Stämme angekommen ist und sich bereit erklärt hat, über den Frieden zu verhandeln. Osman Digma soll nach Kordofan gegangen sein. Von den Stämmen in der Nähe Suakins hat sich die Mehrzahl unterworfen, nur der kleinere Theil ist noch feindlich gesinnt. In Kaffala soll vollständige Ruhe herrschen.

London, 8. April, Mittags. Das Unterhaus nahm in der zweiten Lesung die Reformbill mit 340 gegen 210 Stimmen an.

London, 8. April, Mittags. Die Abreise der Königin nach Darmstadt ist auf den 14. April angesetzt. Prinzessin Beatrice begleitet die Königin.

4. Klasse der 105. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

- 2. Ziehungsstag: Dienstag, den 8. April 1884
- 60000 Mk. auf Nr.: 76125.
- 40000 Mk. auf Nr.: 15121.
- 20000 Mk. auf Nr.: 20661.
- 15000 Mk. auf Nr.: 27198.
- 10000 Mk. auf Nr.: 45547.
- 5000 Mk. auf Nr.: 7585 37590 49353 52489 60264 95610.
- 3000 Mk. auf Nr.: 501 2218 44805 56284 57591 61816 77433.
- 1000 Mk. auf Nr.: 421 1773 2589 3949 10566 11772 15383 19060 24577 21798 25080 30093 30309 32259 35881 44906 49821 52283 63347 78835 78997 85141 88945 88955 99205

Zur Auflösung der Prager Handelskammer.

Die Abgeordneten des Reichstages sind bis zum 25. April in ihre Heimath gereist; — nicht, ohne dass die letzten Tage den Tscheken noch eine angenehme Erregungserregung mit auf den Weg gegeben haben. Diefelbe besteht in nichts geringerer als in der Auflösung der Prager Handelskammer. Um die Bedeutung dieser Maßregel der Regierung zu würdigen, muss man sich vergegenwärtigen, dass die Prager Handelskammer ein Hauptstützpunkt der Deutschen in Böhmen ist und der Fall derselben ein so estantanter Sieg der tschechischen Propaganda, dass dieselbe daraus Mut zu neuen Forderungen schöpfen kann. Die Neuwahlen werden, so wie sie zur Ausführung gebracht werden sollen, zweifellos zu einer tschechischen Majorität führen. In dieser Voraussetzung liegt der Hauptgrund des Widerstandes, welchen die jetzt aufgelöste Kammer der Wahlordnung entgegengekehrt hatte. Nachdem man es in den Handelskammern von Budweis und Plzen dahin gebracht hatte, dass dieselben nur noch sehr unbedeutende deutsche Majoritäten aufweisen, handelte es sich für die Tscheken darum, ein für sie noch günstigeres Resultat in Bezug auf die Prager Kammer zu erzielen. Der Sieg wurde ihnen leicht gemacht, denn die in ihrer Majorität deutsche Kammer stellte sich der von der Regierung geplanten Wahlreform entgegen. Nach dem maßgebenden Gesetz müssen die Bestimmungen über das Wahlrecht zur Handelskammer bzw. deren Zusammenfassung aus Vertretern von Handel, Verkehr, Industrie und Gewerbe durch ein Uebereinkommen zwischen Regierung und Handelskammer festgesetzt werden. Dies Gesetz bot den Deutschen eine gute Handhabe gegenüber den Tscheken; allein der Einfluss der letzteren in der Regierung brachte dieselbe dahin, eine allgemeine neue Wahlordnung für alle Handelskammern zu erlassen. Die Opposition der Prager Kammer gegen diese Maßregel ist der äußerliche Grund der Auflösung; der wirkliche Grund ist jedoch die Feindschaft der Tscheken.

Es ist mit Sicherheit voranzusehen, dass die Neuwahlen auf Grund der neuen von der Regierung beliebten Wahlordnung den Tscheken eine Majorität von 8 bis 10 Stimmen in der Prager Handelskammer geben werden. Diefelbe würde nach einer Berechnung 18—20 deutsche und 28—30 tschechische Mitglieder erhalten. Außerdem sichert die neue Wahlordnung den Tscheken zwei Mandate im Reichsrath und vier im böhmischen Landtag. — Man kann aus diesen Angaben die Tragweite der Auflösung erkennen und man wird es begreiflich finden, dass wegen derselben in den deutschen Kreisen große Aufregung herrscht. Es soll eine Beschwerde an den Verwaltungs-Gerichtshof gerichtet werden. Ferner hat der Abgeordnete Herbst eine Interpellation über die Auflösung im Abgeordnetenhaus eingebracht; dieselbe wird nach Ostern zur Verhandlung kommen. — Andererseits feiern die Tscheken die Auflösung als einen großen Sieg ihrer Propaganda, wie er seit der Reichstagswahl Reform von ihnen nicht mehr verzeichnet worden ist.

Politische Rundschau.
Deutsches Reich. Von einschneidender Bedeutung für die weitere Entwicklung unserer gesammten inneren Politik sind die von

und bereits gestern erwähnten Erklärungen, welche die preussische Regierung in Sachen der Reichsministerien-Angelegenheit in der Bundesratsversammlung vom 5. April abgegeben hat. Die preussische Regierung spricht sich in denselben unumwunden gegen die von der deutschen freisinnigen Partei mit auf ihr Programm geschriebene Forderung eines verantwortlichen Reichsministeriums aus und erklart hierin vor Allem eine Vereinfachung der Rechte des Bundesrates. Nach der Ansicht der preussischen Regierung würde das Reichsministerium die wesentlichsten Rechte der Bundesstaaten abfordern und die Regierungsgewalt unter die Mehrheitsbeschlässe des Reichstags setzen und hierdurch wiederum könne nur die Einheit des Reiches gefährdet werden. Dass eine Parlamentsherrschaft, wie sie von der deutschen freisinnigen Partei angestrebt wird, sich nicht in Einklang mit dem überlitterativen Charakter des deutschen Staatenbundes bringen ließe, sieht allerdings auf der Hand und an der Bundesversammlung rüffeln, diese unter den gegenwärtigen bedrohlichen Umständen den Fortbestand des Bundes selbst in Frage stellen. Es sind deshalb die Erklärungen der preussischen Regierung nur mit Genugthuung zu begrüßen und da sie sich mit den übrigen Regierungen, namentlich mit der sächsischen und bairischen, ganz im Einklang befindet, so kann man wohl den Reichsministeriums-Verlangen als ad acta gelegt betrachten.

In der Zentrumspartei treten die Gegensätze zwischen der demokratischen und der aristokratischen Richtung immer schärfer hervor. Es giebt kaum eine politische und wirtschaftliche Frage, in welcher nicht das Zentrum gespalten wäre, abgesehen von den allerersten kirchenpolitischen Fragen und nur unter Aufbietung seines ganzen Einflusses ist es bisher Herrn Windthorst gelungen, seine Partei äußerlich wenigstens zusammenzuhalten. Allen Anschein nach wird dies aber bezüglich der augenblicklich im Vordergrund stehenden Angelegenheit der Verlängerung des Sozialistengesetzes nicht mehr gelingen; die demokratischen Elemente der Zentrumspartei opponiren offen gegen dieselbe, während die „Aristokraten“ und „Diplomaten“ des Zentrums unter Führung des Herrn Windthorst der genannten Maßregel zustimmen wollen. Die Männer der ersten Richtung sind es auch, welche auf den Ostermontag eine große Versammlung nach Köln einberufen haben, in welcher unter Anderem auch gegen die „Verjüngung des Kulturkampfes“ protestirt werden soll. Man wird dieser Versammlung angesichts der obwaltenden Verhältnisse mit ganz besonderem Interesse entgegensehen können; sie wird die Scheidung der Geister besördern, denn wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist sie zugleich ein Protest der rheinischen kirchlichen Demagogie gegen die aristokratischen Elemente im Zentrum.

Die den Behörden in Preußen zugegangene Anweisung, die Vorbereitungen für die nächsten Reichstagswahlen in die Hand zu nehmen, hat begreiflicherweise vielfach Aufsehen erregt. Es geht hieraus mit Evidenz hervor, dass die preussische Regierung die Eventualität einer Reichstags-Auflösung ernstlich ins Auge gefasst hat und soll dieser Entschluss angeblich dadurch bescheunigt worden sein, dass sich Fürst Bismarck von der Unmöglichkeit überzeuge, die volle Zustimmung des Zentrums zur Verlängerung des Sozialistengesetzes zu erhalten. Ob denn bei den Neuwahlen konservative und National-liberale zusammengehen werden, ist allerdings zweifelhaft; die „Kreuzzeitung“ erklart, so lange die nationalliberale Fraktion des Reichstages auf ihren Einwendungen gegen die konservativen Grundlagen des Unfallversicherungs-Gesetzes und auf dem Verlangen nach Offenhaltung der Privatversicherung beharre, müsse sie die Möglichkeit der angepriesenen „Verständigung“ als absolut ausgeschlossen betrachten. An anderer Stelle polemisiert das Organ der Konservativen gegen den Artikel, welchen jüngst die „Nordd. Allg. Zig.“ wider das Zentrum richtete, woraus hervorgeht, dass die Konservativen das Bündnis mit dem Zentrum noch immer demjenigen mit den Nationalliberalen vorziehen.

Bei dem Untergang des zur belgischen White Cross Linie gehörenden Dampfers „Daniel Steinmann“ sind nach der Schiffsfahr-